



Club-Präsident Werner Hiemer (links) und Hermann Kley vom Lions Club Konstanz überreichen Tanja Karen einen Spenden-Scheck für Ärzte ohne Grenzen. BILD: AURELIA SCHERRER

Hilfe für Ärzte ohne Grenzen

Der Lions Club Konstanz spendet 60 000 Euro für die Hilfsorganisation. Das Geld stammt aus Aktionen zum 60-jährigen Bestehen der Konstanzer Lions

VON AURELIA SCHERRER

Konstanz – Eine Spende in derartiger Größenordnung ist eine Seltenheit: Der Lions Club Konstanz spendete 60 000 Euro an Ärzte ohne Grenzen. „60 000 Euro sind eine immense Summe, mit der wir sehr viel arbeiten können“, stellte Tanja Karen von der bedachten Hilfsorganisation freudig fest.

Der Lions Club Konstanz ist ein sehr rühriger Service-Club, der im vergangenen Jahr sein 60-jähriges Bestehen

feierte. „60 Jahre waren für uns Ansporn, 60 000 Euro zu sammeln“, so Hermann Kley von den Lions. „Für einen Club wie unseren, der kein Scheckheft-Club ist“, so Kley, sei das erreichte Ziel eine große Leistung. Die Einnahmen wurden vorwiegend durch dezidierte Aktionen, darunter Konzertveranstaltungen und der beliebte Weihnachtskalender, erzielt.

Mit Spenden bedacht wurden in den vergangenen sechs Jahrzehnten insbesondere lokale und regionale Projekte. Gleichwohl war es den Konstanzer Lionsmitgliedern ein Bedürfnis, mit Ärzten ohne Grenzen eine wichtige, weltweit tätige Hilfsorganisation mit der großen Spende zu unterstützen. Bewegt sind sie insbesondere von der Flüchtlingsproblematik, wobei sie Armut, Hunger, Not und Traumatisierung in den Her-

kunftsändern im Blick haben. Und zur Linderung dieser Not wollen die Lions einen Beitrag leisten, in der Hoffnung, dass viele andere ihrem Beispiel folgen mögen.

„Wir wissen um das Elend der Flüchtlinge“, so Kley. Es sei unverzichtbar, auch Hilfe vor Ort zu leisten, um den Flüchtlingsdruck zu entspannen. „Das ist zielführender“, meinte Kley. Ärzte ohne Grenzen leisteten in mehr als 60 Ländern „unter Einsatz ihres eigenen Lebens“ wichtige, unverzichtbare Hilfe. Und das nicht nur in Kriegsgebieten, denn bei Seuchen und Naturkatastrophen sind sie ebenfalls im Einsatz. Für Ärztin Tanja Karen, die sich in den Dienst der unabhängig arbeitenden Hilfsorganisation stellt, ist beispielsweise die Ebola-Epidemie noch unvergessen.